

## Business School

mit  
nachhaltigem  
Impact

> S. 8



**Clearing the Fog:**  
Den Übergang zur Kreislaufwirtschaft messen  
> S. 14



**Lehre und Forschung vernetzen:**  
Interview mit Anja Habegger  
und Christoff Kandra  
> S. 18



**Consumer Behaviour:**  
Wie Marketing unser  
Kaufverhalten beeinflusst  
> S. 26

## Impressum Präsenz No. 1 | 2023

### Herausgeberin

Berner Fachhochschule BFH,  
Departement Wirtschaft

### Erscheinungsweise

2-mal jährlich

### Auflage

5500 Exemplare

### Redaktion

Natascha Branscheidt  
Bernet Relations AG

### Lektorat

Andrea Sterchi > Sprachbüro, Andwil

### Bilder

Titelbild: Cortis & Sonderegger, 13Photo: S. 1  
Select Fotostudio Bern: S. 3  
Pixelfarm: S. 6  
zVg Tetiana Tverdushka: S. 7  
BFH Wirtschaft: S. 8/9  
Ada Tanner: S. 9  
Lucas Julià-Waldow: S. 11, 21  
zVg Alain Gut: S. 12  
BFH Wirtschaft, Statusbericht der Kreislaufwirtschaft: S. 15  
Sariana Berchtold: S. 18  
Stocksy, Colin Anderson; Stocksy, Alto Image: beide S. 19  
Raphael Zaugg: S. 20  
zVg Angela Brotschi: S. 23  
Nadine Gurtner: S. 24  
Sariana Berchtold: S. 24/25  
Student der BFH Wirtschaft: S. 26  
Branka Hadji Misheva: S. 27  
consign.agency: S. 28  
iStock: S. 29  
Bold Agency: S. 31

### Gestaltung

jaDESIGN, Bern

### Druckvorstufe | Bildbearbeitung

Lithouse, Bern  
jaDESIGN, Bern

### Druck

Stämpfli AG, Bern

### Copyright

Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung  
der Redaktion.

### Abonnement

bfh.ch/wirtschaft  
ISSN 2673-8082

### Datenschutzbestimmung

Sie erhalten das Kundenmagazin Präsenz bis  
zu Ihrem Widerruf, da die BFH Ihre Daten zwecks  
Kundenbeziehungspflege in einem CRM-System  
(Kundenbeziehungspflegesystem) führt.

swissuniversities

EFQM  Member  
Shares what works.

INSTITUTIONELL AKKREDITIERT NACH  
HFKG 2017–2024



myclimate  
neutral  
Drucksache  
myclimate.org/01-22-671235

# Impact für die nachhaltige Transformation erzielen



**Prof. Dr. Ingrid Kissling-Näf**  
Direktorin Departement Wirtschaft  
ingrid.kissling@bfh.ch

## Liebe Leser\*innen

Digital, nachhaltig unternehmerisch: So wollen wir in den Jahren 2023 bis 2026 weiter vorangehen. Wir haben unsere Strategie aus dem Jahr 2018 geschärft und möchten uns zur Business School mit nachhaltigem Impact in der Schweiz entwickeln. Doch wie können wir als Hochschule einen Beitrag zum laufenden gesellschaftlichen Transformationsprozess leisten, um Netto-Null und damit die Klimaziele von Paris zu erreichen und als Gesellschaft resilient zu werden?

Gemeinsam mit dem Leitungsteam der BFH Wirtschaft und in Abstimmung mit der ebenfalls neuen Strategie der gesamten Berner Fachhochschule möchten wir mit unserer neuen Strategie Akzente setzen: Neben der Digitalisierung orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) und vermitteln nachhaltige Werte in der Wirtschaft. Dabei geht es uns um den Impact, den unsere Absolvent\*innen im Rahmen der grünen Transformation erreichen möchten, wie etwa zirkuläre Geschäftsmodelle (S. 14), nachhaltige Start-ups und unternehmerisches Handeln.

Ja, wir möchten eine Business School sein, die die öffentliche Debatte stimuliert, mit der Gesellschaft in den Dialog tritt und damit über eine traditionelle Wirtschaftsausbildung hinausgeht. Wir sehen es als unsere Aufgabe, unsere Absolvent\*innen zu Fach- und Führungskräften für den nachhaltigen Wandel auszubilden.

Neu haben wir den interdepartementalen Master Sustainability & Circular Innovation mitgestaltet. Die überaus guten Anmeldezahlen bestätigen den von uns eingeschlagenen Weg. Wie wir kontinuierlich an unserer Lehre arbeiten, können Sie im Interview mit der Leiterin Lehre Anja Habegger und unserem Qualitätsverantwortlichen Christoff Kandra auf Seite 18 lesen.

Neu fokussieren wir uns auf transversale Fokusthemen. Dabei handelt es sich um inhaltliche, mehrere Organisationseinheiten der BFH Wirtschaft überspannende Schwerpunkte:

- Unternehmerisches Handeln,
- Kreislaufwirtschaft,
- Plattformökonomie,
- sowie Digitaltechnologien

sind Themen, die unsere Institute gemeinsam diskutieren und weiterverfolgen. Sie sind profilgebend für die BFH Wirtschaft und verpflichten sich den globalen Zielen der Nachhaltigkeit. Gemeinsam gestalten wir die nachhaltige Hochschule in der Schweiz. Was wir genau damit meinen, lesen Sie ab Seite 8.

Und nicht zuletzt wollen wir auch leben, was wir propagieren. Beispiele dafür sind die neuen nachhaltigen Essensangebote in unserer Mensa und unser Projekt «Urban Gardening» – eine Klimaanpassungsmassnahme in der Stadt Bern, die wir im letzten Sommer ins Leben gerufen haben (S. 21). Damit unsere Vision einer Business School mit nachhaltigem Impact noch konkreter wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der hoffentlich nachhaltigen Lektüre.

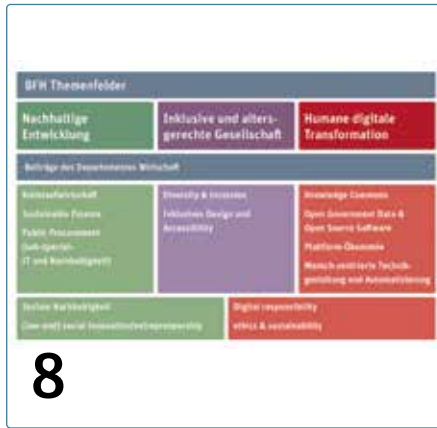
Ingrid Kissling-Näf

# Inhaltsverzeichnis Präsenz >



## Editorial

3 Impact für die nachhaltige Transformation erzielen



## Fokusthema

8 Business School mit nachhaltigem Impact  
Was wir für eine zukunftsfähige Wirtschaft tun



## Hintergrund

14 Clearing the Fog:  
Den Übergang zur Kreislaufwirtschaft messen  
Wo stehen wir heute? Eine gemeinsame Studie von BFH Wirtschaft, KOF ETH Zürich und Infrac

### Picture it

6 Programm- und Profilierungsmotor – Umsetzung in die Praxis: Von der Forschungsfrage zum direkten Nutzen

10 Sustainable Mindset in Action: Von der Strategie zur Umsetzung

11 Kerzen für den Kommerz: Entrepreneurship Week

16 Partner-Netzwerk: digitale Technologien wertschöpfend nutzen

### Kolumne

7 #vitadigitalis: Career shocks or opportunities for self-realization

13 Wo Klimadaten sichtbar werden: Neue Energiedatenplattform



### Interview

**12 «Digitale Nachhaltigkeit ist ein Gewinn für Mitarbeiter\*innen und Unternehmen», sagt Alain Gut im Interview**



### Spektrum

**17 «Die persönliche Stärkenentwicklung verfolge ich heute weiter»**  
Modul «Inner Work»:  
Wie der Wandel gelingen kann



### Agenda

**26 Rückblick, Einblick und Ausblick: Was wir mitnehmen und worauf wir uns freuen**

#### Forschung

**24 Neue Lernwelten an der BFH Wirtschaft:**  
Ausrichtung auf «Future Skills»

**18 Lehre und Forschung vernetzen:**  
Interview mit Anja Habegger und Christoff Kandra

**19 Zwei neue CAS: CAS Blockchain, Artificial Intelligence and Data Science for Finance und CAS Coaching, Mentoring und Beratung**

**20 Developing a Global Mindset**

#### Vernetzt

**21 Urban Gardening:**  
Nachhaltige Zeichen für die Klimaanpassung setzen

**22 «Ich will Aufmerksamkeit schaffen»:**  
Angela Brotschi über die Herausforderungen als Frau in einem IT-Beruf

#### Rückblick

**26 Consumer Behaviour:**  
Wie Marketing unser Kaufverhalten beeinflusst

**27 Summary Description:**  
7th European COST Conference on AI in Finance

**28 Kreislaufwirtschaft umsetzen:**  
1. Berner Anwenderforum

#### Ausblick

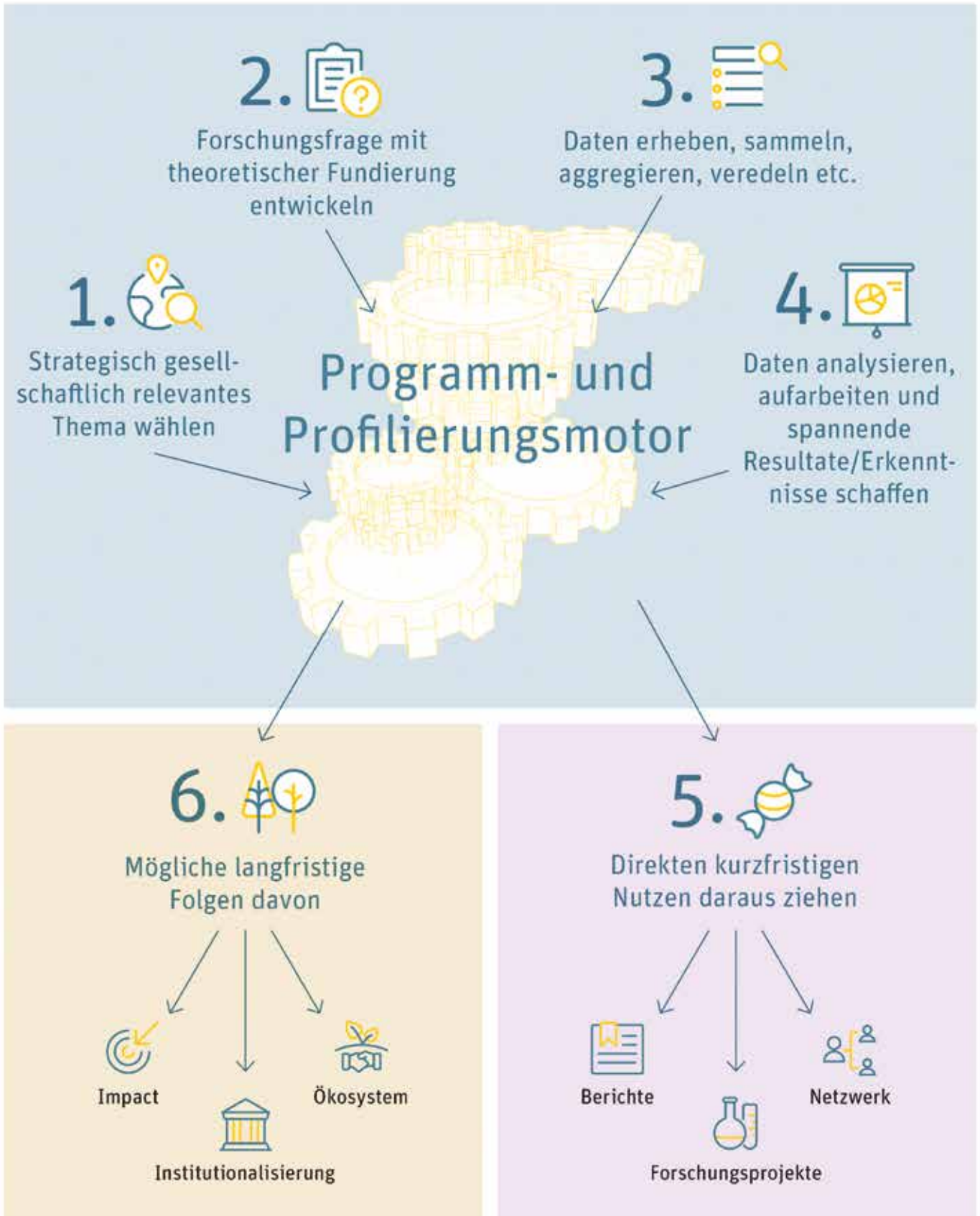
**29 Künstliche Intelligenz im öffentlichen Sektor:**  
TRANSFORM Konferenz im Mai

#### Einblick

**30 Die BFH Wirtschaft auf TikTok**

# Programm- und Profilierungsmotor – Umsetzung in die Praxis

Wie entwickeln und profilieren wir ein Thema?



#vitadigitalis

# Career shocks or opportunities for self-realization

7



**Tetiana Tverdushka PhD**  
Research Fellow, Institute for New Work at  
Bern University of Applied Science

## The role of career shocks in career development or opportunities for self-realization in new realities.

Only a year ago, problems at work, such as tight schedules, a high workload, time-consuming organizational processes, and the resulting time shortage for achieving my career goals, could have thrown me off balance. However, after February 2022 and a full-scale invasion of Ukraine, when I lost my job and with it my career plan, it immediately became clear how valuable a work routine with all its flaws was for me.

Major and sometimes catastrophic events that transpire in people's lives have a non-trivial impact on their career paths. These events are often unexpected, meaning either that they cannot be anticipated and proactively acted upon or, even when anticipated, the effects of the event are unpredictable. Such events are called career shocks. Negative career shocks can be, for instance, unexpectedly losing one's job or a close relative passing away. However, there can also exist positive shocks, such as landing a dream job or receiving an unexpected promotion.

As a result of recent events in the world and Europe in particular, many people have experienced career shocks, and these alter their career paths substantially. How could one's career be controlled by the individual? How did a career shock impact their career choices? How to find a business that could inspire them and, in the end, decide to follow that career path?

To answer these questions, it is necessary to research the career shock effects in terms of their occurrence and to better understand the impact of shocks on career development. Past research has already shown that many people experience shocks and that they impact their long-term career outcomes. It would be more interesting to examine whether experiencing multiple career shocks over time might diminish negative shocks or enhance positive shocks of the individuals' employability, proactive career behaviours, and the

sustainability of their careers, and study the interaction between career shocks and career self-management behaviours and career crafting.

Furthermore, it could be very important to know whether certain individuals are more at risk of developing adverse reactions to shocks than others and whether individuals can be inoculated against negative career shocks, that is, whether people might prepare for and become more resilient in the face of career shocks. But an important role for individual behaviour is not only in terms of proactively crafting one's career but also in terms of being better to better manage unexpected events. That's why the BFH Wirtschaft's Business Schools Institute for New Work, together with the University of Bern, is investigating the effects of career shocks as part of the Gig Work project.

The tragic events in my country, where the war continues, led also to a career shock for me. And the inability to continue to work led me to a sense of loss of balance in life. It is known that work-life balance is the basis of a harmonious existence for any person. Therefore, when I arrived in Switzerland, I felt the influence of such moments as the lack of a familiar lifestyle and a dead end in career development. I have a life, but what next? And I felt even more alive because of the opportunity to work at BFH, taking part in the Gig Work project and coping with my career shock. That is, now I am gradually acquiring such a missing component as "work".

And being in a country like Switzerland, it is impossible not to fall in love with its nature. It is impossible not to fall in love with Berne and the Aare. I am happy to have the opportunity to experience the culture of Switzerland by learning German, to learn about national traditions and the cuisine of this country. But what I like most is to communicate with people, and I even made new friends in this wonderful country. I believe that very soon I will begin to feel like a person who has a work-life balance. ■

# Business School mit nachhaltigem Impact

Wirtschaft, Gesellschaft und Public Sector nachhaltig transformieren: So lautet die Vision der BFH Wirtschaft. Mit diesem «Sustainable Mindset» machen wir uns für eine zukunftsfähige und kreative Wirtschaft stark und bilden Fach- und Führungskräfte für heute und morgen aus.

«Als Bildungs-, Forschungs- und Dienstleistungsinstitution können und wollen wir den sozialökologischen Umbau von Gesellschaft und Wirtschaft fördern», sagt Ingrid Kissling-Näf, Direktorin der BFH Wirtschaft. «Mit der Strategie 2023–2026 konzentrieren wir uns auf die grossen Herausforderungen unserer Zeit – Klimawandel, Ressourcenknappheit und soziale Gerechtigkeit – und erarbeiten nachhaltige Lösungen.» Um gemeinsam an der grünen Transformation zu arbeiten, orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals. Unsere Positionierung ist klar: «Wir sind DIE Business School mit nachhaltigem Impact», fasst Direktorin Kissling-Näf zusammen.

## Zukunft mitgestalten

«Unser Ziel ist der nachhaltige gesellschaftliche Impact – das Erzeugen von Wirkung in Wirtschaft und Gesellschaft», erklärt Kissling-Näf. «Diese muss über eine traditionelle Wirtschaftsausbildung hinausgehen.» Die BFH Wirtschaft will meinungsbildend sein und die öffentliche Debatte stimulieren, die Partizipation der Gesellschaft bei Projekten ermöglichen und einzelne Zielgruppen unterstützen. Sowohl die Themenschwerpunkte der Institute New Work, Public Sector Transformation, Sustainable Business, Applied Data and Finance, Digital Technology Management,

Institut Marketing & Global Management und Innovation & Strategic Entrepreneurship als auch unsere Transversalthemen fliessen in Lehre, Forschung und Weiterbildung ein. «Damit machen wir Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsfähig», freut sich Kissling-Näf.

## Gemeinsame Themenschwerpunkte

Im Zentrum der Strategie stehen vier transversale Themenschwerpunkte. Mehrere Institute arbeiten gemeinsam daran, das unternehmerische Denken von Mitarbeiter\*innen und Student\*innen zu fördern und sie beim Umsetzen unternehmerischer Projekte zu unterstützen. Auch mit technischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten der Kreislaufwirtschaft beschäftigen sich die Institute intensiv. Im Bereich der Plattformökonomie bietet die BFH Wirtschaft Wissen und Lösungen für die Praxis und untersucht, wie digitale Plattformen für Unternehmen und Gesellschaft genutzt werden können. Im vierten Themenschwerpunkt befassen sich die Institute mit Digitaltechnologien und Data Literacy (zum Beispiel Data Science und Cloud-Technologien), welche die Transformation unterstützen. Auch hier treffen laut Ingrid Kissling-Näf Theorie und Praxis direkt aufeinander. «Gewonnene Erkenntnisse verankern wir in Lehre, Forschung und Weiterbildung.»



Die transversalen Themen im Überblick





Die strategischen Schwerpunkte der Institute bilden den Ausgangspunkt für eine klare thematische Profilierung des Departements in den Leistungsbereichen. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

### Neue Studiengänge als Abbild der Strategie

Natürlich ist die Strategie der BFH Wirtschaft auf jene der gesamten Berner Fachhochschule ausgerichtet. «Mit hochwertigen Bildungsangeboten engagiert sich die gesamte BFH für den Wandel in Richtung einer nachhaltigen, digital mündigen sowie gesundheitsbewussten Gesellschaft», so Sebastian Wörwag, Rektor der BFH. Entsprechend freut es ihn, dass neue Angebo-

te wie der Master-Studiengang «Circular Innovation and Sustainability» auf grossen Anklang stossen. Über 50 Student\*innen lernen in der ersten Durchführung, wie sie als Change Agents Transformationen für eine nachhaltigere Gesellschaft umsetzen. ■

### Durch nachhaltiges Handeln Profil zeigen

Die BFH Wirtschaft arbeitet an der Schärfung ihres Profils und entwickelt sich laufend weiter. Ihre Strategie 2023–2026 beinhaltet sieben Handlungsfelder.

1. Die BFH Wirtschaft will in ihren hochwertigen Studiengängen mit aktuellen **Lehr- und Lernmethoden** arbeiten. So wird die gesamte BFH gestärkt und die Student\*innen bestmöglich auf künftige Herausforderungen in Beruf und Gesellschaft vorbereitet. Auf die Vermittlung von berufsrelevanten **Future Skills** wird besonders Wert gelegt.
2. Die **Forschung** an der BFH Wirtschaft soll partnerschaftlich und impactorientiert sein. Sie ist regional verankert, aber auch international präsent.
3. Im Bereich der **Weiterbildung** will die BFH Wirtschaft ihren Markt erweitern und sich an aktuellen und künftigen Berufsfeldern orientieren.
4. Die **Kommunikation** über Aktivitäten in der Lehre und der Forschung soll das Profil als nachhaltige Business School schärfen. Die BFH Wirtschaft betreibt **Partnermanagement** und bringt sich ein.
5. Die BFH Wirtschaft lehrt und forscht zu nachhaltigen Geschäftsmethoden. Sie leistet dadurch einen Beitrag zur **nachhaltigen Entwicklung** und zur transformativen Wende.
6. Damit sich die Personalstruktur und die Personalentwicklung an der BFH Wirtschaft nachhaltig entwickeln können, wird ein **Faculty Management** eingeführt.
7. Die BFH Wirtschaft unterstützt Mobilität und **Internationalisierung** in Lehre, Forschung und Weiterbildung.

Barbara Zesiger

einszunull - Agentur für treffende Kommunikation:  
www.einszunull.ch

# Sustainable Mindset in Action Von der Strategie zur Umsetzung

Mit einem «Sustainable Mindset in Action» steht das Departement Wirtschaft für die menschliche Seite der digitalen Transformation und macht sich für die nachhaltige und kreative Wirtschaft von morgen stark. Die innovativen und forschungsstarken Institute des Departements stützen mit ihrem thematischen Fokus und ihrer Open-Science-Strategie (Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Forschung) das Profil der BFH.

**Das Institut Applied Data Science & Finance** forscht und lehrt in den Bereichen Data Science sowie im nachhaltigen und digitalen Finanzwesen.

Partizipation und digital nachhaltigen Technologien einen innovativen und widerstandsfähigen öffentlichen Sektor.

**Das Institut Digital Technology Management** unterstützt Unternehmen, Organisationen und Individuen bei ihrer digitalen Transformation. Es arbeitet forschungsbasiert und technologieneutral. Das Ziel ist die verantwortungsvolle Anwendung von digitalen Technologien. Gelehrt und gelernt wird mit modernen Methoden und unter Einbezug von Forschungsergebnissen.

**Das Institut Sustainable Business** forscht und lehrt zu ökologisch und sozial nachhaltigem Unternehmertum, den zugrunde liegenden Werten und deren Stakeholdern. Themen sind Corporate Responsibility, Circular Economy und Social Innovation/Entrepreneurship.

**Das Institut Innovation & Strategic Entrepreneurship** motiviert, inspiriert und befähigt Individuen und Organisationen dabei, ihre Rolle für eine faire und nachhaltige Wirtschaft selbstbestimmt einzunehmen. Die hochwertige, relevante Forschung des Instituts soll in den Lehrangeboten sichtbar sein. Hier werden unternehmerische Kompetenzen ebenso wie ökologische und soziale Zusammenhänge vermittelt.

**Das Institut Marketing & Global Management** hilft Manager\*innen bei Entscheidungen zum Konsumverhalten und macht die internationale und interkulturelle Zusammenarbeit von Menschen verständlich.

**Das Institut New Work** unterstützt Unternehmen bei der Veränderung ihrer Arbeitswelt. Die enge Zusammenarbeit mit der Praxis nutzt das Institut, um Arbeit so zu gestalten, dass sie als sinnstiftend erlebt wird. Arbeit soll Menschen stärken und so zu einer diversen und nachhaltigen Gesellschaft beitragen.

**Das Institut Public Sector Transformation** unterstützt Politik, Verwaltung, Bildungsstellen, öffentliche Unternehmen und Verbände bei der digitalen Transformation, beim Beschaffungswesen und beim organisationalen Wandel. Es fördert mit Offenheit,

---

**Barbara Zesiger**  
einszunull - Agentur für treffende Kommunikation:  
[www.einszunull.ch](http://www.einszunull.ch)

# Kerzen für den Kommerz



Das stolze Team X-Spice: (v.l.n.r.) Valeria Molina (22), Ecuador, Ivar Moussa (34), Syrien, Alaa Zaza (32), Syrien, Isabella Aneh Ajuh (26), Kamerun.

Ein Produkt, ein Markt, eine Woche. Auch im Jahr 2022 hatten die Student\*innen der BFH Wirtschaft die Gelegenheit, an der Entrepreneurship Week teilzunehmen. Ziel war es, aus einem Gegenstand innerhalb einer Woche einen Mehrwert zu generieren.

Mehr als 50 Teams beteiligten sich im November 2022 an der Entrepreneurship Week – eine Initiative, die weltweit in 170 Ländern stattfand. Alle erhielten ein kleines rundes Teelicht – nun galt es, etwas daraus zu machen.

Gewonnen hat das Projekt «spice up your Christmas» des Teams X-Spice. Die Arbeitsgruppe überzeugte mit aussergewöhnlichem, würzig duftendem Weihnachtsschmuck – passend zur Jahreszeit!

Dafür gossen sie das Teelicht in eine Silikonform, veredelten die neue Kerze mit Weihnachtsduft-Öl und sammelten in ihren privaten Haushalten geeignete Gewürze wie Zimtstangen und anderes Dekomaterial. Die Geschenksets sollten am nächsten Tag für zehn Franken pro Stück in der Berner Innenstadt an Passant\*innen verkauft werden. Zu Beginn lief das Geschäft nicht gut: Ausharren bei eisiger Kälte war angesagt. Doch die Ausdauer lohnte sich. Am Schluss

verdiente X-Spice stolze 250 Franken und 815 Likes auf ihrem Instagram-Account.

Jetzt stand einem erfolgreichen Abschluss der Projektwoche eigentlich nichts mehr im Weg. Doch dann der Schock: Die Datei auf dem Notebook mit allen Dokumentationen und die tolle Präsentation war spurlos verschwunden. Auch mit Unterstützung befreundeter IT-Student\*innen blieb die Datei unauffindbar. Also nochmals alles von vorne. In einer intensiven Nacht- und Wochenend-Aktion schafften die vier Siegerinnen es tatsächlich, der Jury die geforderten Unterlagen und ein Video der ganzen Woche rechtzeitig einzureichen – alles abrufbar auf dem Instagram-Account «hihe.123». ■

**Natascha Branscheidt**  
Leiterin Kommunikation und Partnermanagement

# «Digitale Nachhaltigkeit ist ein Gewinn für Mitarbeiter\*innen und Unternehmen»



Dr. Alain Gut, Director Public Affairs/Government and Regulatory Affairs, IBM Switzerland

**Wie passt ein Coaching- und Mentoring-Programm zu digitaler Nachhaltigkeit? Dr. Alain Gut, Director Public Affairs/Government and Regulatory Affairs bei IBM Schweiz, erzählt im Interview, was er unter digitaler Nachhaltigkeit versteht und mit welchen Massnahmen IBM diese im Human Resource Management umsetzt.**

Alain, wenn man von digitaler Nachhaltigkeit spricht, denken viele an Massnahmen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss eines Unternehmens zu reduzieren. Wie aber zeigt sich digitale Nachhaltigkeit im Human Resource Management?

**Dr. Alain Gut:** IBM strebt danach, einen dauerhaften, positiven Einfluss auf die Welt in Bezug auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Geschäftsethik auszuüben. Deshalb fassen wir den Begriff der Nachhaltigkeit immer weiter. Diese neue Kategorisierung ist auch unter dem englischen Begriff «ESG» (Environmental, Social, Governance) bekannt. Und im Bereich «Social» spielt das Human Resource Management (HRM) eine wichtige Rolle. Wir wollen innerhalb von IBM Freiräume und Möglichkeiten für alle schaffen, mit Fokus auf Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion.

IBM stellt immense Ressourcen zur Verfügung, um digitale Nachhaltigkeit im HRM umzusetzen. Um die Art und Weise zu revolutionieren, wie IBM-Mitarbeiter\*innen lernen, wachsen und ihre Interessen erkunden, wurde ein personalisiertes Lernerlebnis geschaffen.

## Wie können wir uns dieses Lernerlebnis konkret vorstellen?

Es gibt grundsätzlich für die Weiterentwicklung der Mitarbeiter\*innen drei Plattformen, die auf künstlicher Intelligenz basieren. «Your Learning» ist ein hochmodernes, kognitiv gesteuertes Lernsystem, das, basierend auf den Stellenprofilen der IBM-Mitarbeiter\*innen, eine personalisierte Lernerfahrung ermöglicht. Hier werden sie aufgefordert, pro Jahr mindestens 40 Stunden in diese berufliche Weiterbildung zu investieren. Die zweite Plattform, «Your Career», unterstützt die Mitarbeiter\*innen dabei, neue Impulse für nächste Entwicklungsschritte innerhalb von IBM zu erhalten. Mit «Your Guide», der dritten Plattform, wollen wir die Verbreitung von Coaching und Mentoring innerhalb von IBM fördern – ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Erfreulicherweise wird diese Plattform sehr intensiv genutzt.

## Was hat sich bei IBM durch die Einführung dieser drei Plattformen verändert?

Wir haben innerhalb von IBM eine Kultur für lebenslanges Lernen geschaffen. Und zwar nicht, weil es einfach eine grossartige Idee ist, sondern weil wir unseren Mitarbeiter\*innen helfen möchten, neue Potenziale zu entdecken. Diese Entwicklung ist für mich digital nachhaltig – und ein Gewinn für Mitarbeiter\*innen und das Unternehmen. Interne Umfragen bestätigen dies: Die Mitarbeiter\*innen fühlen sich dank unserer Angebote stärker wertgeschätzt und sind motivierter bei der Arbeit.

## Wie können kleinere Unternehmen, die nicht über die Ressourcen von IBM verfügen, digitale Nachhaltigkeit im HRM umsetzen?

Aus meiner Sicht gibt es zwei Möglichkeiten. KMU können eine bestehende Plattform einkaufen und sparen sich damit den Entwicklungsaufwand. «Your Learning» wurde mittlerweile so weit ausgebaut, dass wir sie als Produkt an interessierte Unternehmen verkaufen. Aber natürlich ist die Einführung einer Plattform trotzdem mit finanziellem und personellem Aufwand verbunden. Eine zweite Option für kleinere Unternehmen wäre deshalb, sich bestehenden Angeboten von Branchen- oder Gewerbeverbänden anzuschliessen. ■

Mehr Informationen: [www.bfh.ch/wirtschaft/de/forschung/forschungsbereiche/public-sector-transformation/partnermanagement-netzwerk/](http://www.bfh.ch/wirtschaft/de/forschung/forschungsbereiche/public-sector-transformation/partnermanagement-netzwerk/)



## Interview: Jasmine Streich

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut Public Sector Transformation

# Wo Klimadaten sichtbar werden

Die BFH Wirtschaft macht Daten sichtbar: Unser Digital Sustainability Lab des Instituts Public Sector Transformation hat für den Kanton Bern eine Plattform für Energie- und Klimadaten realisiert.



Auf der Energiedatenplattform werden Energiedaten für jede Gemeinde des Kantons Bern dargestellt.

Daten zu Klima und Energieverbrauch gewinnen stetig an Bedeutung. Gerade in Zeiten, in denen wichtige Fragen zum Klimawandel, der Energieknappheit und der Reduktion von Schadstoffemissionen beantwortet werden müssen, bieten diese Daten wertvolle Informationen – auch für politische Entscheide.

Daten zu komplexen Thematiken sind jedoch nicht immer einfach zu verstehen. Nur mit Fachwissen können aus den Rohdaten Zusammenhänge, Muster und Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum hinweg erkannt werden. Diese Informationen sind demnach nicht allen zugänglich.

Um Daten sichtbar und vor allem verständlich aufzubereiten, hat unser Digital Sustainability Lab für den Kanton Bern eine Plattform aufgebaut. Darauf sind Energie- und Klimadaten aus dem gesamten Kantonsgebiet zu finden. Für jede Berner Gemeinde werden die wichtigsten Energiekennzahlen bis auf einzelne Gebäude genau berechnet und in unterschiedlichen Visualisierungen dargestellt. Dies erlaubt den Gemeinden, die Auswirkungen von Energieplanungsmassnahmen zeitnah nachzuvollziehen und zwischen

den Gemeinden vergleichen zu können. Gleichzeitig erhalten Berner\*innen einfachen Zugang zu leicht verständlichen Informationen über Treibhausgasbilanzen, verschiedene Emissionen, Vorkommen und die Verteilung von unterschiedlichen Heizungsträgern sowie weitere Einsichten, die für effiziente Energiesparstrategien und für nachhaltige Energieprojekte unerlässlich sind. ■

Die Plattform wird laufend weiterentwickelt und mit Energie- und Klimadaten ergänzt. Mehr Informationen: [www.energis.apps.be.ch/home](http://www.energis.apps.be.ch/home)



**Jasmin Nussbaumer**  
Co-Leiterin Digital Sustainability Lab des  
Instituts Public Sector Transformation

# Clearing the Fog: Den Übergang zur Kreislaufwirtschaft messen

In einer Kreislaufwirtschaft werden Ressourcen so lange wie möglich genutzt. Dies im Gegensatz zu linearen Geschäftsmodellen, bei denen am Ende vieles im Abfall landet. Eine im Journal of Environmental Management veröffentlichte gemeinsame Studie von Tobias Stucki (BFH Wirtschaft), Martin Woerter (KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich) und Nicole Loumeau (Infras), untersucht, wo wir heute im Übergang von linearer zu Kreislaufwirtschaft stehen.

Die Kreislaufwirtschaft basiert auf innovativen Anpassungen von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Ziel ist:

1. weniger Ressourcen pro Produkt verbrauchen und die Ressourceneffizienz erhöhen.
2. die Produktlebensdauer verlängern und die Ressourcenkreisläufe verlangsamen.
3. die Ressourcenkreisläufe durch Recycling und Wiederverwendung schliessen.

Die Relevanz des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft ist in der Literatur unbestritten. Bisher war jedoch unklar, wie wir diesen empirisch abbilden können. Indikatoren zur Messung der Kreislaufwirtschaft erfassen spezifische Aktivitäten der Kreislaufwirtschaft nicht, wie z. B. die zirkuläre Umgestaltung von Produkten oder die Wiederverwendung vorhandener Materialien. Wenn die Klimaziele erreicht werden sollen, ist es wichtig, Fortschritte möglichst genau und zeitnah messen zu können.

## Neue Indikatoren für die Überwachung des Transformationsprozesses

Die Studie von Tobias Stucki und seinen Kolleg\*innen schlägt einen neuen empirischen Ansatz vor: Auf Unternehmensebene sollen über verschiedene Industrien und Grössenklassen die Indikatoren für eine Kreislaufwirtschaft überwacht werden. Dies ist entscheidend für die Entwicklung und Bewertung politischer und unternehmerischer Massnahmen. Die Daten ermöglichen es Unternehmen und Branchenverbänden zudem, den Status ihres Transformationsprozesses zu kennen und sich mit anderen zu vergleichen.

## Erste Studienresultate für die Schweiz

Mit diesem Ansatz wurden repräsentative Daten zum aktuellen Stand des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft für die Schweiz erhoben. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Pioniere der Kreislaufwirtschaft meist grössere Unternehmen sind. Sie stehen nicht im Preiswettbewerb, bringen erfolgreich neue Produkte auf den Markt und verfügen über die nötigen Ressourcen, um in Aktivitäten der Kreislaufwirtschaft zu investieren. Vor allem mit finanziellen Ressourcen und Marktorientierung kann eine Erhöhung von Kreislaufwirtschaftsaktivitäten erzielt werden. Für die Integration von Kreislaufwirtschaftsmassnahmen sind Innovationsfähigkeit und der Grad der Digitalisierung entscheidend. ■

Link zur Studie: [www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0301479722023222](https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0301479722023222)





Zirkuläre Unternehmensaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Bocken, N. M., De Pauw, I., Bakker, C. & Van Der Grinten, B. (2016), 'Product design and business model strategies for a circular economy', *Journal of industrial and production engineering* 33(5), 308-320.

Braungart, M., Bondesen, P., Kälin, A. & Gabler, B. (2008), 'Specific public goods for economic development: With a focus on environment', *Public goods for economic development* 139.

Esposito, M., Tse, T. & Soufani, K. (2017), 'Is the circular economy a new fast-expanding market?', *Thunderbird International Business Review* 59(1), 9-14.

EU (2020b), 'Stepping up Europe's 2030 climate ambition: Investing in a climate-neutral future for the benefit of our people', European Commission: Brussels, Belgium, 1-26.

McDonough, W. & Braungart, M. (2010), *Cradle to cradle: Remaking the way we make things*, North point press.

Stahel, W. (1994), 'The utilization-focused service economy: Resource efficiency and product-life extension', *The greening of industrial ecosystems*, 178-190.

Stahel, W. (1997), *The functional economy: cultural and organizational change*, Vol. 1, National Academy Press Washington, DC.

**Tobias Stucki**  
Co-Leiter Institut Sustainable Business

# Partner-Netzwerk: digitale Technologien wertschöpfend nutzen

Partnerschaften sind für das Institut Digital Technology Management strategisch wichtig. Laufend erweitern neue Organisationen das Netzwerk. Eine davon ist die Meraxis AG aus Bern. Sie ist seit letztem Jahr neue Praxispartnerin. Dank Innovation und langfristigem Denken ist die globale Kunststoff-Distributorin Vorreiterin in ihrer Branche.

Das Institut Digital Technology Management (IDTM) versteht sich als Plattform für eine ganzheitliche und verantwortungsvolle digitale Transformation, deren Expert\*innen die Digitalisierung von Industrie und Gesellschaft, Organisationen und Individuen begleiten.

## Aus der Praxis, in die Praxis

Auch dank akademisch-industriellen Kooperationen weiss das IDTM, was die (digitale) Welt bewegt. Die Aktivitäten des Netzwerks sind dementsprechend auf die Nutzung von Synergien zwischen Forschung, Ausbildung und Praxis ausgerichtet. Dazu gehört die praxisnahe Aus- und Weiterbildung sowie die Profilierung von Netzwerkpartner\*innen als potenzielle Arbeitgeber\*innen für BFH Student\*innen. Davon will auch die Praxispartnerin Meraxis profitieren und mit dem IDTM Erfahrungen austauschen und gemeinsame Projekte lancieren.

## Erste Meilensteine erreicht

Meraxis hat sich intensiv mit der digitalen Transformation auseinandersetzen müssen. Das B2B-Geschäft hinkte noch hinterher. Um sich als digitale Vorreiterin positionieren zu können und neue Geschäftsmodelle zu etablieren, hat der Global Player weitere Initiativen lanciert und erfolgreich umgesetzt. So entwickelte Meraxis 2021 ein Kund\*innenportal für Informationen zu Lieferungen, Nachverfolgungen und Verträgen. Das Unternehmen schuf damit eine wichtige Basis für künf-

tige digitale Projekte. 2022 wurde das Portal zu einer E-Commerce-Lösung erweitert, damit die Kund\*innen dort Bestellungen aufgeben, die Lieferungen planen, ihre Bestellungen bestätigen oder Änderungen an ihren Daten vornehmen können. In Zukunft will Meraxis die digitalen Technologien vor allem dazu nutzen, um zirkulärer und nachhaltiger zu werden. Das Institut Digital Technology Management begleitet sie nun bei diesen Vorhaben. ■

Die **Meraxis AG** ist eine globale Kunststoff-Distributorin und mit über zwei Milliarden Euro Umsatz eines der weltweit führenden Handelsunternehmen für Kunststoffe. Das Unternehmen wurde im Jahr 2019 gegründet und hat seinen Sitz in Muri bei Bern.

Kontakt Partnermanagement  
Institut Digital Technology Management



**Kathrin Schmidt**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
T: +41 31 848 41 37, kathrin.schmidt@bfh.ch



# «Die persönliche Stärkenentwicklung verfolge ich heute weiter»

Wie schaffen wir es, in einer agilen Arbeitswelt produktiv, gesund und zufrieden zusammenzuarbeiten? Im Modul «Inner Work» lernen unsere Student\*innen, wie der Wandel gelingen kann.

Unternehmen müssen immer schneller auf Veränderungen reagieren. Sie fordern von den Mitarbeiter\*innen Kreativität, Eigenverantwortung und selbstbestimmtes Arbeiten. Es ist ein Trugschluss, dass dieser äussere Wandel mit schnell angepassten Regeln und Rollen gelingen kann. Wichtig ist vor allem ein innerer Wandel bei allen Arbeitnehmer\*innen.

Um diese persönliche Entwicklung geht es im Modul «Inner Work». Die Dozenten Alexander Hunziker und Lorenz Affolter setzen bei der Vermittlung der Theorie auf Selbstreflexion und Erfahrungsaustausch. Die Student\*innen reflektieren ihre persönlichen Stärken, ihre Rolle im Team und ihren Umgang in Konfliktsituationen. Sie lernen, achtsam durch den Arbeitsalltag zu gehen. Der Bachelorstudent Mattias Mozhacherry erzählt, weshalb ihm das Modul in besonderer Erinnerung geblieben ist.

## Mattias, welche Themen habt ihr im Modul bearbeitet – und wie?

**Mattias Mozhacherry:** Wir haben uns die verschiedenen Dimensionen des Konzepts «Inner Work» angeschaut und gelernt, dass ein sicheres Umfeld und das Kennen der eigenen Signaturstärken notwendig sind, um aufzublühen. In kurzen Pausengesprächen übten wir, wie Positive Leadership angewendet werden kann. Wir lernten unterschiedliche Achtsamkeitsübungen kennen und praktizierten sie selbst. Weiter überlegten wir uns, wie persönliche Ziele mit den Unternehmenszielen vereinbart werden können.

## Was hat dir besonders gefallen?

Wir haben viel gelacht und trotzdem viel gelernt. Das Modul ist sehr interaktiv aufgebaut und ich erinnere mich heute noch an viele Lerninhalte. Die Unterrichtsatmosphäre war sehr offen und wir kommunizierten ohne Vorurteile. Das passte gut zum Modul, denn es ging ja auch darum, wie man ein angenehmes, motivierendes Arbeitsklima schafft.

## Was nimmst du aus dem Modul mit?

Mir ist die persönliche Stärkenentwicklung sehr gut in Erinnerung geblieben. Ich verfolge sie mit alltäglichen kleinen Übungen noch heute weiter. Mein Wissen zu psychologischer Sicherheit und positiver Führung hat

auch Einfluss auf Personen in meinem Bekanntenkreis. Ich kann ihnen damit ein Umfeld bieten, in dem sie ihre Produktivität und Leistung verbessern können. ■

## Welches sind Ihre Stärken?

Anstatt auf das Ausbessern von Schwächen fokussiert die Positive Psychologie auf die Förderung bereits vorhandener Stärken. Jeder Mensch verfügt über drei bis sieben dieser Signaturstärken und empfindet deren Ausübung als erfüllend.

Kennen Sie Ihre Signaturstärken noch nicht? Machen Sie den kostenlosen Test der Universität Zürich: [www.persoenslichkeitsstaerken.ch/](http://www.persoenslichkeitsstaerken.ch/)



Möchten Sie Ihre Stärken im Rahmen Ihrer Führungsrolle aufblühen lassen? Besuchen Sie unseren Fachkurs Positive Leadership: [www.bfh.ch/de/weiterbildung/fachkurse/positive-leadership/](http://www.bfh.ch/de/weiterbildung/fachkurse/positive-leadership/)



Dozenten:  
Prof. Dr. Alexander Hunziker  
Lorenz Affolter

**Stephanie Blum**  
Stv. Leiterin Kommunikation und Partnermanagement

# «Lehre und Forschung vernetzen»

Um im stark umkämpften Bildungsmarkt bestehen zu können, sind neben innovativen und marktorientierten Angeboten engagierte und kompetente Dozent\*innen gefragt. Welche Massnahmen die BFH Wirtschaft ergreift, um die eigenen hohen Qualitätsansprüche bei ihren Studiengängen zu erfüllen, erläutern Anja Habegger, Leiterin Lehre, und Christoff Kandra, Leiter Qualitäts- und Prozessmanagement.



Prof. Dr. Anja Habegger und Christoff Kandra.

Die Arbeitswelt ist im Umbruch, wohl mehr denn je. Die Student\*innen sollen daher in der Lehre für die künftigen beruflichen und gesellschaftlichen Herausforderungen fit gemacht werden. Welche Massnahmen wurden gestartet, um den steigenden Anforderungen und Erwartungen gerecht zu werden?

**Anja Habegger:** Um dem Wandel erfolgreich zu begegnen, benötigen Berufsleute heute mehr als nur ein solides Fachwissen. Sie benötigen «Future Skills»: Kompetenzen, die sie befähigen, in künftigen komplexen Situationen kompetent und selbstorganisiert zu handeln. Bei der Überarbeitung unserer Bachelor-Studiengänge und der (Weiter-)Entwicklung von neuen bzw. bestehenden Master-Angeboten ist die Integration dieser «Future Skills» zentral. Darüber hinaus erreichen wir durch die Verbindung von Lehre, Forschung und Praxis, dass unsere Student\*innen in didaktisch attraktiven Settings an aktuellen Herausforderungen lernen können. Dies alles auf Basis von State-of-the-Art-Forschung.

**Christoff Kandra:** Das Qualitätsverständnis hat sich enorm verändert. Es genügt nicht mehr, «nur» erfolgreiche Leute auszubilden. Student\*innen sollen mit ihrem angeeigneten Wissen, ihren Fertigkeiten und ihrem Können auch zur Verbesserung von aktuellen Herausforderungen und zu neuen Wertvorstellungen beitragen. Kommunikation, kritisches Denken, Kollaboration

und Kreativität sind zentral, um sich an der gesellschaftlichen Entwicklung beteiligen zu können.

Ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochstehenden und attraktiven Lehre ist das Vermitteln der erforderlichen Kompetenzen durch die Dozent\*innen. Wie gelingt es der BFH Wirtschaft, qualifizierte Leute an Bord zu holen?

**Anja Habegger:** Die Aufgabe der Dozent\*innen ist es, den Student\*innen das Wissen so zu vermitteln, dass sie dieses künftig kompetent anwenden können und sich darauf aufbauend weiterentwickeln. Die BFH mit der Virtuellen Akademie und auch wir als Departement Wirtschaft unterstützen sie bei dieser Aufgabe mit verschiedenen Angeboten im didaktischen Bereich. Dazu gehören z. B. Kurse zur Hochschuldidaktik oder unsere internen Methodenkurse zum wissenschaftlichen Arbeiten. Aber nicht nur die Dozent\*innen sind für eine hochstehende Lehre verantwortlich. Die Instituts- und Studiengangsleiter\*innen sind in gleicher Weise gefordert. Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein.

**Christoff Kandra:** Die Dozent\*innen in den Prozess der konzeptionellen Entwicklung von Studiengängen von A-Z zu involvieren, ist ein zentraler Faktor für uns. Diese haben als Expert\*innen das beste Bild davon, was wirklich wichtig ist, um Student\*innen zu hoch qualifizierten Mitarbeiter\*innen auszubilden.

Was unternimmt die BFH Wirtschaft, um die Qualität ihrer Studiengänge zu erhöhen?

**Anja Habegger:** Die Bewertung unserer Angebote durch unsere Alumni und die Rückmeldungen aus der Praxis sind hier genauso wichtig wie die Hochschulzufriedenheit unserer Student\*innen sowie die Weiterempfehlungsrate für die BFH Wirtschaft. Hier haben wir in den letzten Jahren im Vergleich zu unserer Konkurrenz deutlich zugelegt. Dafür gebührt allen Beteiligten an dieser Stelle ein grosser Dank! ■

Interview:

Susanne Rufer

Kommunikationsspezialistin

## Die Welt mit neuen Technologien verändern



Neu im Angebot: CAS Blockchain, Artificial Intelligence and Data Science for Finance.

Die Zukunft gehört der künstlichen Intelligenz, Blockchain und Data Science. Diese Technologien entwickeln sich mit enormer Geschwindigkeit und werden die Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie des 21. Jahrhunderts grundlegend verändern. Um diese technischen Komplexitäten und den datengetriebenen Wandel im digitalen Umfeld zu verstehen, sind Kenntnisse der technischen Grundlagen sehr wichtig. Die BFH Wirtschaft hat dafür einen neuen CAS Blockchain, Artificial Intelligence and Data Science for Finance entwickelt.

Mitarbeiter\*innen, die an der Schnittstelle zwischen IT, Business und Management tätig sind und interdisziplinäre Projekte vorantreiben wollen, werden mit Methoden und Techniken des maschinellen Lernens vertraut gemacht. Sie lernen, Chancen und Herausforderungen der künstlichen Intelligenz zu erkennen. Anhand von Fallstudien bietet der berufsbegleitende Studiengang praxisorientierte Einblicke in die Welt der Datenanalyse, Anwendung, Visualisierung und Interpretation. Die gewonnenen Erkenntnisse können gezielt und gewinnbringend eingesetzt und Wettbewerbsvorteile geschaffen werden. Damit bilden wir Expert\*innen im Bereich der digitalen Transformation aus. ■

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/blockchain-artificial-intelligence-and-data-science-for-finance/](http://www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/blockchain-artificial-intelligence-and-data-science-for-finance/)



## Mitarbeiter\*innen beraten, fördern und systematisch coachen



Startet im Frühling: CAS Coaching, Mentoring und Beratung.

Die Arbeitswelt verändert sich permanent. Um diesen Wandel positiv zu gestalten, sind immer wieder neue Ideen und Impulse für Führungspersonen erforderlich. Unser CAS Coaching, Mentoring und Beratung mit Start im Frühling 2023 zeigt neue Sichtweisen der Führung und Zusammenarbeit auf. Zentral ist die Befähigung und Motivation von Kolleg\*innen zu (mehr) Selbstständigkeit, damit sie eigene Entscheide im Arbeitsumfeld treffen und Verantwortung übernehmen können. Ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des CAS ist die ausgedehnte Selbstreflexion der eigenen Rolle als Führungskraft. Denn ein nachhaltiger, wirtschaftlicher Erfolg eines Unternehmens hängt vorwiegend vom Faktor Mensch und somit auch davon ab, wie Mitarbeiter\*innen gefördert, beraten und systematisch gecoacht werden.

Der Kurs vermittelt die wichtigsten Elemente und nötigen Kompetenzen, um aus dem «Command-and-Control-Modus» auszubrechen und auch schwierige Gespräche auf eine gute, verständliche Art anzugehen. ■

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/coaching-mentoring-und-beratung/](http://www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/coaching-mentoring-und-beratung/)



# Developing a Global Mindset

Language, intercultural and global competencies play an increasingly important role in today's interconnected world. The BFH Business School aims to empower its students and employees to meet these challenges. As part of the new strategy, the International Office is therefore working towards expanding their existing network of international partner universities as well as broadening the range of collaboration opportunities with each partner for both students and employees.

Traditionally, semester exchange has been the way for students to gain international experience. And indeed, we see a number of students taking advantage of this opportunity. However, many students are not able to leave for a whole semester. Therefore, short-term mobility and internationalization at Home are playing an increasing role. Short-term programs are often organized as two- or three-week block courses in which students from all over the world come together to work on a specific topic, such as entrepreneurship or sustainability.

Alternatively, Internationalization at Home does not require any physical mobility of the student. At the Business School, we have developed several alternative options to meet this need. As part of the Innovation and Entrepreneurship module, we host a group of students each summer from our partner university, Parul University in India, for a one-week block course on innovation management. Other modules focus on virtual collaboration (i.e. COIL collaborative online international learning), where students from different universities collaborate on projects online, e.g. the CSR Management module. Our vision is that every student

participates in at least one of these internationalization opportunities.

Increasing the internationalization opportunities for students also requires expanding the internationalization of lecturers and administrative staff. One necessity is the increasing demand for bilingual (English-German) communication at the Business School. In addition, incoming exchange students have different information needs that must be addressed by Student Services. Exchange students bring unique learning experiences and skills which need to be considered by faculty. Developing virtual international modules with lecturers from other universities requires adaptations in module content, teaching style and module organization – sometimes as simple as considering the fact that even within Europe there are time differences. ■

---

**Claudia Vogel**

Studiengangsleiterin BSc International Business  
Administration, Leiterin International Office



Innovation Management Summer School August 2022.

# Urban Gardening

Sustainable Business geht auch im Kleinen: Nicht nur in unseren Lehrgängen und Forschungsprojekten wollen wir nachhaltiges Wirtschaften vermitteln, sondern auch ganz pragmatisch auf unserem Campus.



Gemeinsam pflanzt es sich besser: Gelebte Klimaanpassung auf dem Campus Marzili.

Gemeinsam mit anderen über die beste Tomatensorte für den heissen Sommer diskutieren? Die Hochbeete beobachten und sehen, was wächst? Beraten, wann und wie man am besten seine Blumen bewässert? Seit dem Frühjahr 2022 stellt die BFH Wirtschaft Hobbygärtner\*innen insgesamt 17 Hochbeete auf ihrem Gelände zur Verfügung. Zu unserer eigenen Überraschung sind sie heiss begehrt: Innert kürzester Zeit waren alle belegt. Student\*innen, Quartierbewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen sind mit grossem Eifer dabei, Pflanzen und Blumen anzubauen. Immer wieder bleiben Besucher\*innen stehen und sehen nach, was gerade so wächst. Leider bleibt es nicht immer beim Nachsehen. Gerade die kleinen Cocktailtomaten waren sehr beliebt und wurden gerne im Vorbeigehen mitgenommen. Einige der Hobbygärtner\*innen reagierten in der Zwischenzeit und legten ihren Fokus mehr auf Biodi-

versität. Sie säen Blumen und Pflanzen für Insekten und weitere Tiere.

Mit dem Projekt «Urban Gardening» möchte die BFH Wirtschaft nachhaltige Zeichen setzen: eines für die Klimaanpassung und eines für den gemeinsamen Austausch und die Möglichkeit, ein kleines Stück Ökologie – ohne wirtschaftlichen Druck oder Notenstress – selber zu gestalten.

Dabei soll es nicht bleiben. Wir planen derzeit, den versiegelten Betonboden auf dem Campus Marzili mit einem durchlässigen Mergelboden zu ersetzen. ■

---

**Natascha Branscheidt**  
Leiterin Kommunikation und Partnermanagement

# «Ich will Aufmerksamkeit schaffen»

Stillstand ist nichts für sie: Scrum Master und Prozessmanagerin Angela Brotschi absolviert neben ihrem Job den Master Digital Business Administration. Sie berichtet über ihr preisgekröntes Praxisprojekt und die Herausforderungen als Frau in einem IT-Beruf.

Angela Brotschi fühlt sich wohl in einer Umgebung, die von Veränderungen geprägt ist. Sie schätzt die Flexibilität zwischen ihrem 80 %-Job bei der PostFinance und ihrem Studium an der BFH Wirtschaft. Dies auch dank der Art, wie die Inhalte im Studium vermittelt werden: «Wir arbeiten oft in Teams, haben kurze Lernzyklen und wenig klassischen Frontalunterricht.» Damit gehen eine hohe Selbstverantwortung und viel Organisationsaufwand einher. Den Spagat meistert Brotschi auch dank der Flexibilität ihrer Arbeitgeberin. Diese ermöglicht es ihr, häufig im Homeoffice zu arbeiten.

## Erfolgreicher Live Case

Ein wesentlicher Teil des Master-Studiums sind die «Live Cases». Die Student\*innen erarbeiten in Teams Konzepte, Prototypen und Lösungsvorschläge für echte Herausforderungen in Unternehmen. Angela Brotschi arbeitete im Frühjahr 2022 an einem Live Case für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT). Gemeinsam mit ihren Kommiliton\*innen hat sie eine digitale Geschäftsstrategie und einen One-Stop-Shop für die Mitarbeiter\*innen des BIT erstellt. Das Team begeisterte und gewann den ersten «BIT-Award» für die beste Lösung – nicht zuletzt aufgrund der Diversität und des guten Team Spirits: «Wir kamen aus verschiedenen Bereichen, sind auch neben dem Studium befreundet und konnten so eine Out-of-the-Box-Lösung entwickeln, die überzeugte.» Die Zusammenarbeit mit dem BIT erlebte Brotschi als sehr angenehm. «Obwohl ich die Kultur des BIT noch nicht als divers wahrgenommen habe, zeigten sich die Verantwortlichen sehr offen für neue Ideen und Lösungen und wir konnten uns regelmässig mit ihnen austauschen.»

## Bestehende Denkweisen hinterfragen

Mit Vielfalt zu besseren Lösungen: Was im Live Case funktionierte, ist in Angela Brotschis Berufsalltag nicht immer Realität. Sie ist eine unter wenigen Frauen, die einem MINT-Beruf nachgehen. Die Gründe für den – mehrheitlich weiblichen – Fachkräftemangel sind aus ihrer Sicht vielfältig und auch auf andere Berufsfelder

übertragbar. «Zum einen sind es veraltete Kulturen und verstaubte Hierarchien, die traditionell eher Männer bevorzugen. Frauen müssen aus meiner Sicht mehr leisten, um in eine Führungsposition zu gelangen, da historisch gesehen immer noch sehr oft weniger qualifizierte Männer an diesen Positionen festhalten. Das ist anstrengend.» Sie höre auch oft, dass sie noch zu jung sei, um bei einem Thema mitzudiskutieren. Zudem mangle es an weiblichen Vorbildern.

Die Digitalexpertin möchte die Situation nicht einfach so akzeptieren, sondern mit gutem Beispiel vorangehen. So spricht Angela Brotschi offen an, wenn unangebrachte Kommentare in Sitzungen gemacht werden oder eine Person benachteiligt wird. «Es geht mir dabei überhaupt nicht darum, jemanden blosszustellen, sondern Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen», sagt sie. Abschrecken lässt sie sich nicht: «Ich mag die Aufgaben und das sich rasch verändernde, durch die fortschreitende Digitalisierung getriebene Umfeld in MINT-Berufen.» ■

## Über den Master Digital Business Administration

Praxisnah und erfolgsversprechend: Mit unserem Master Digital Business Administration sind Sie in der Lage, Unternehmen und Organisationen fit für die digitale Zukunft zu machen. Sammeln Sie wertvolle Erfahrungen in realen Digitalisierungsprojekten mit Live-Case-Partnerorganisationen während Ihres Studiums und profitieren Sie von der Kooperation mit internationalen Hochschulen sowie unserem Double Degree Angebot.

Weitere Informationen: [www.bfh.ch/wirtschaft/de/studium/master/digital-business-administration/](http://www.bfh.ch/wirtschaft/de/studium/master/digital-business-administration/)





### Steckbrief

Name: Angela Brotschi

Studium: MSc Digital Business Administration

Geplantes Abschlussjahr: 2023

Arbeitgeberin: PostFinance

Funktion: Scrum Master und Prozessmanagerin

Was ich an der BFH Wirtschaft besonders schätze:  
Meine Mitstudent\*innen und die flexible Gestaltung  
der Lerninhalte

---

**Stephanie Blum**

Stv. Leiterin Kommunikation und Partnermanagement

# Neue Lernwelten an der BFH Wirtschaft

Mit der Neuausrichtung der Lehre auf «Future Skills» verändern sich die Anforderungen an die Räume für Hochschulen. Durch eine geeignete Raumgestaltung können verschiedene Arbeitsaktivitäten gezielt unterstützt werden. Die BFH Wirtschaft hat deshalb ein Pilotprojekt zum Thema neue Lernwelten durchgeführt.

Die Entwicklungen in der Arbeitswelt und die Anforderungen an Student\*innen erfordern neue Formen des Lernens und Lehrens. Auch an der BFH gehört die «zukunftsorientierte Lehre» zu den strategischen Zielen. Mit zeitgemässen Lehr- und Lernmethoden möchte wir Student\*innen mit sogenannten «Future Skills» (Kollaboration, Kommunikation, Kreativität, kritisches Denken) fit für künftige Herausforderungen in der Arbeitswelt machen. Deshalb hat die BFH Wirtschaft einige Räume umgestaltet. Forscher\*innen der Institute New Work und Innovation & Strategic Entrepreneurship haben wissenschaftlich evaluiert, wie Dozent\*innen und Student\*innen die Räume wahrnehmen.

## Neues Raumerlebnis an der BFH

Anfang 2022 entstanden neue Lernwelten mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen:

- Im **Raum 258** ermöglichen Dreieckstische ein ideales Setting für Gruppenarbeiten. Frontalunterricht ist dank flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten weiterhin möglich. Grosse Whiteboard-Flächen erleichtern das kollaborative Arbeiten. Die dimmbare Beleuchtung reguliert das Aktionslevel in unterschiedlichen Lehrsituationen.



Ein «kreativer» Raum nach der Umgestaltung (H201).

- Der **Raum 201** ist der neue Kreativraum. Eine Mischung aus grossen Tischen, Einzeltischen und einer Lounge-Nische eignet sich für die Projekt- und Gruppenarbeiten jeglicher Art. Durch «Biophilic Design» wird Natur in diesen Innenraum der BFH gebracht: Hängende Pflanzen, Holz- und Grüntöne vermitteln eine natürliche Atmosphäre.

## Positive Eindrücke überwiegen

Die Wahrnehmung der einst stark frontal-orientierten Räume wurde mittels Interviews und Fragebogen vor und nach der Umgestaltung evaluiert. Die Ergebnisse sind vielversprechend. Student\*innen wie auch Dozent\*innen empfinden die neugestalteten Räume als deutlich stimulierender. Generell führte die Neugestaltung der Räume zu einer positiveren Gesamtatmosphäre und Wahrnehmung der BFH Wirtschaft. Während sie zuvor als schulisch, starr und kühl wahrgenommen wurden, wirken die neugestalteten Räume nun lockerer und gemütlicher. Die Distanz zwischen Student\*innen und Dozent\*innen wird als kleiner wahrgenommen. Gruppenarbeitssettings können flexibel gestaltet werden.

Trotzdem wurde auch Kritik geäussert. Die neuen flexibel einsetzbaren Sitzmöglichkeiten und Tische wurden von einigen Student\*innen als unbequem und



Klassischer Unterrichtsraum (H210).





Ein «flexibler» Raum nach der Umgestaltung (H258).

«Es fördert die Diskussion zwischen den Student\*innen, da das Klima nicht so starr ist.»  
Student\*innen zu H201

«Ich finde es gut, dass man probiert, etwas zu machen, also kreativer und moderner zu werden. [...] Aber ich glaube, man kann noch mehr daraus machen.»  
Dozent\*innen zu H258

«Die Distanz ist aufgelöst und man ist dadurch mit den Student\*innen nicht in so einem Lehrenden-Schüler:innen-Verhältnis, sondern eher in einem Verhältnis, das ein bisschen mehr auf Augenhöhe ist.»  
Dozent\*innen zu H201

«Sehr positiv, ein erster Schritt in eine kollaborativere Arbeitsweise.»  
Student\*innen zu H258

ungeeignet empfunden. Einige Student\*innen und Dozent\*innen wünschen sich zudem noch mehr Kreativität, Anregungen für kritisches Denken und Lounge-Gefühl. Viele sahen ausserdem keine Verbesserung in den digitalen Lehrmöglichkeiten. Dies vielleicht, weil die Digitalisierung der einzelnen Arbeitsplätze noch nicht mitumgesetzt wurde (z. B. integrierte Steckdosen) oder die digitalen Möglichkeiten bereits vorher gut waren.

Damit das neue positive Raumgefühl der Pilotumgestaltungen vollends umgesetzt werden kann, wünschen sich die Student\*innen auch eine entsprechende Anpassung der Lehrformate.

#### Differenzierte Betrachtungsweise notwendig

Die Wahrnehmung der neuen Lernwelten hängt zudem vom Lerntyp der Student\*innen ab. So bewerteten Student\*innen, die gerne in der Gruppe arbeiten und

diskutieren, die Lernatmosphäre nach der Veränderung deutlich besser als andere. Auch praktisch orientierte Student\*innen verspürten mehr Aktivierung durch die neue Gestaltung als beispielsweise Student\*innen, die eher beobachtende Lerntypen sind. Die neuen Lernwelten eignen sich also besonders gut für kollaborative, praktische Formate und Lerntypen – die an der BFH Wirtschaft heute schon stark vertreten sind. ■

#### Autor\*innen:

**Martina Becker**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut New Work

**Nadine Gurtner**

Dozentin, Institut Innovation & Strategic Entrepreneurship

**Nada Endrissat**

Studiengangleiterin Master Business Administration

# Consumer Behaviour: Wie Marketing unser Kaufverhalten beeinflusst

Für langfristigen Unternehmenserfolg und für die Lösung vieler drängender Probleme unserer Zeit ist ein gutes Verständnis von Konsument\*innen und ihrem Verhalten zentral. Die BFH Wirtschaft legt als Business School mit nachhaltigem Impact Wert auf die Vermittlung der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und auf aktuelle Praxisthemen.

Anna Knutti und Sven Feurer aus unserem Institut Marketing & Global Management haben im vergangenen Semester gleich mehrere Gäste zum Thema «Consumer Behaviour» eingeladen.

## Kommunikation oder Manipulation?

Die Berner Grossrätin Claudine Esseiva gab einen sehr interessanten Input zum Thema «Einstellung und Überzeugung». Sie zeigte, welche Massnahmen geeignet und vertretbar sind, um Einstellungsänderungen herbeizuführen. Die Diskussion bewegte sich innerhalb des Spannungsfeldes Kommunikation und Manipulation und erlaubte unseren Student\*innen zu reflektieren, wo sie selbst die Grenzen des ethisch Vertretbaren ziehen wollen.

Preisüberwacher Stefan Meierhans sprach zum Thema «Soziales und konsument\*innenbezogenes Wohlergehen». Auch hier ging es um Marketingethik und Verbraucherschutz, jedoch in Bezug auf den Preis. Müssen «hilflose» Konsument\*innen vor dem «bösen» Marketing geschützt werden? Stefan Meierhans erläuterte, dass dies grundsätzlich nur in Situationen nötig sei, in denen der Wettbewerbsmechanismus nicht selbst reguliere. Seien Kund\*innen mit «Pink Tax», dynamischer Preissetzung oder überteuerten Produk-

ten nicht einverstanden, so liege es bei ihnen, eine\*n alternative\*n Anbieter\*in zu wählen.

Patrick Kremer, Business Development Manager bei Mercedes-Benz, befasste sich ebenfalls mit praktischen Fragen – in seinem Fall mit den Themen Tradition, Innovation und Verhaltensänderung. Er zeigte unter anderem, wie Mercedes Benz spielerische Anreize (Gamification) einsetzt, um Kund\*innen zu einem Fahrstil zu animieren, der für Elektrofahrzeuge vorteilhaft ist. ■

Was begeistert Konsument\*innen wirklich?  
Welche Daten können Sie für die Erhebung der Bedürfnisse nutzen? Und vor allem: Wie werten Sie diese für zukünftige Entscheide aus? Im CAS Consumer Behaviour & Customer Insights lernen Sie, wie Sie Konsumententscheide beeinflussen, ohne zu manipulieren.

Weitere Informationen:  
[www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/consumer-behaviour-customer-insights/](http://www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/consumer-behaviour-customer-insights/)



**Natascha Branscheidt**  
Leiterin Kommunikation und Partnermanagement



Neue Impulse für die Lehre: Stefan Meierhans (Mitte) und die beiden Dozent\*innen Sven Feurer und Anna Knutti.

# Summary Description 7th European COST Conference on AI in Finance

The 7th European COST Conference on AI in Finance was held on the 30th of September 2022. As each of the past instalments, this conference served as a forum for interdisciplinary discussions and exchanging ideas on the adoption of innovative technologies in finance.



Closing arguments on the future of AI delivered by the main organizer of the conference, Prof. Dr. Joerg Osterrieder.

The conference brought together academic and industry experts who were able to discuss opportunities for AI adoption by the financial sector, challenges emerging from the fast adoption of novel technologies in the provision of financial services, and state-of-the-art solutions.

Around 80 participants attended the event onsite, close to 200 participants joined online. Maintaining its applied focus, the target audience and speakers were a mix of academics and industry experts from all over Europe, including Switzerland. There were several presentations, organised in three different sessions.

The keynote speeches covered a large diversity of topics such as applying differential deep learning to calibrate stochastic volatility models, algorithmic biases in financial applications, and credit selection in the bond market using machine learning. After the research presentations, the conference concluded with a talk concerning the future of AI in finance and a delicious «Apéro» in a nice atmosphere. ■

The conference was organised by **Prof. Dr. Jörg Osterrieder**, Professor of Sustainable Finance and Associate Professor of Finance and Artificial Intelligence at the University of Twente, Netherlands, **Prof. Dr. Branka Hadji Misheva**, Professor of Applied Data Science and Finance, and **Prof. Dr. Christian Hopp**, Professor of Finance, both of the Business School at the Bern University of Applied Sciences.

---

**Branka Hadji Misheva**  
Professorin am Institut Applied Data Science  
and Finance

# Kreislaufwirtschaft umsetzen

Kreislaufwirtschaft wird derzeit viel diskutiert – doch wie kann ich sie konkret in meinem Unternehmen oder KMU umsetzen?



Wie können Massnahmen für die Kreislaufwirtschaft konkret umgesetzt werden? Das 1. Berner Anwenderforum gab interessante Einblicke.

Die Kreislaufwirtschaft hat für Stadt und Kanton Bern eine zentrale Bedeutung. Das Wissen, wie man von der Theorie zur Praxis kommt, muss entscheidend vertieft werden. Es braucht daher konkrete Beispiele, wie die Kreislaufwirtschaft in das eigene Unternehmen übernommen werden kann. Exemplarische Geschäftsmodelle und Werkstattberichte haben Herausforderungen und Chancen gezeigt. Die Kreislaufwirtschaft wartet mit vielversprechenden Ansätzen für eine neue Art des Produzierens und Konsumierens auf.

Das 1. Berner Anwenderforum fand am 28. März 2023 im Campus Marzili statt. Hier bot sich die ideale Gelegenheit, Projekte, Produkte und Dienstleistungen kennenzulernen, die bereits umgesetzt wurden. In vier Breakout-Sessions zu den Themen «Energie und Mobilität», «Bau», «Wertströme» und «Regionen und Gemeinden» wurden Ideen entwickelt, wie Wertstoffe aus Abfall rückgewonnen werden können oder welchen Beitrag die Bauindustrie zur Erreichung des Netto-Null-Zieles leisten kann.

So hat die BFH beispielsweise einen Asphalt entwickelt, der mit deutlich weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoss eingesetzt werden kann und erst noch lärmärmer ist als die her-

kömmlichen Beläge. Nicolas Bueche vom Departement Architektur, Holz und Bau hat hier bemerkenswerte Zahlen präsentiert.

Aber auch über konkrete Anwendungen hinweg braucht es dringend weiterführende Massnahmen: Tobias Stucki vom Institut Sustainable Business an der BFH Wirtschaft plädierte in seinem Beitrag für einen gesamtheitlichen Ansatz. Über die unterschiedlichen Politikbereiche (z. B. Ressourcen-, Energie-, Klima-, Landwirtschafts-, Wald-, Wirtschafts-, Forschungs- und Innovations- sowie Bildungspolitik) und Anwendungsfälle hinweg müssen Massnahmen aufeinander abgestimmt sein und konsequent auf die Erreichung der ambitionierten Nachhaltigkeitsziele hinwirken.

Gemeinsam mit unseren Partnern Smart City Verein und ProZirkula werten wir die Ergebnisse aus. Schon jetzt können wir verraten: Demnächst werden konkrete zirkuläre Massnahmen in Bern ausgezeichnet! ■

---

Natascha Branscheidt  
Leiterin Kommunikation und Partnermanagement

# Künstliche Intelligenz im öffentlichen Sektor

Die diesjährige TRANSFORM Konferenz am 3. Mai 2023 im Berner Rathaus thematisiert den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Verwaltung. Machine Learning, Chatbots, Natural Language Processing und weitere KI-Methoden bieten viele Chancen für die Behörden – aber auch Risiken. Die Konferenz beleuchtet dieses Themenspektrum mit Praxisbeiträgen aus Forschung, Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wie könnte eine Zukunft aussehen, in der KI ein natürlicher Bestandteil der Verwaltung ist? Wo steht der Einsatz von KI im öffentlichen Sektor heute? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der TRANSFORM Konferenz.

Den Auftakt machen zwei Keynote-Referate über die Potenziale von KI in der Verwaltung und in verwaltungsnahen Stellen. Paulina Grnarova ist Mitbegründerin und CEO von DeepJudge AI, einem Spin-off der ETH, das sich auf die Entwicklung von KI im juristischen Bereich spezialisiert hat. In ihrem Referat zeigt sie auf, wie KI in der Rechtspraxis bereits angewendet wird. Bertrand Loison, Vize-Direktor des Bundesamtes für Statistik, ist als Leiter der Abteilung «Datenwissenschaft, KI und statistische Methoden» in engem Kontakt mit Forschungsinstitutionen, um neue Anwendungen in der Verwaltung zu fördern. Er gibt einen Einblick in KI-relevante Initiativen und präsentiert Zukunftsvisionen aus Bundesperspektive.

Ein «Reality Check» in Bezug auf die Operationalisierung und Umsetzung von KI in der Praxis und ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand folgen im Anschluss. Weitere Anwendungsprojekte ergänzen die Diskussion, etwa der Einsatz von KI bei der Anony-

misierung von Gerichtsurteilen oder der Chatbot vom Aargauer Strassenverkehrsamt. Auch der rechtliche Kontext und der Datenschutz erhalten Beachtung mit den Beiträgen von Nadja Braun Binder (Universität Basel) und Angela Müller (AlgorithmWatch). Nationalrätin Min Li Marti zeigt die politische Dimension des Themas auf und begründet ihre diesbezüglichen Vorstösse. ■

Die **TRANSFORM** ist eine jährliche Fachveranstaltung des Instituts Public Sector Transformation der BFH Wirtschaft.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die obigen Absätze basieren auf einem Text, den ChatGPT auf der Grundlage der Programmplanungs-Tabelle erstellt hat.

Das detaillierte Programm und Anmeldung: [www.bfh.ch/transform](http://www.bfh.ch/transform)



**Anniqe Lombard**

Mitarbeiterin Kommunikation, Institut Public Sector Transformation



# Die BFH Wirtschaft auf TikTok

Trends, Musik und unterhaltsame Kurzvideos: TikTok erobert die Generation Z im Sturm. Seit gut einem Jahr ist auch das Departement Wirtschaft dabei. Ein Erfahrungsbericht.

Eine spanische Sängerin, kaugummikauend, gefilmt in ihrem Alltag: Das war das drittbeliebteste TikTok-Video im Jahr 2022. Weltweit wurde es über 158 Millionen Mal angeschaut und 17 Millionen User\*innen haben ein «Like» geschenkt.

Die Video-Plattform TikTok zeigt in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum. Global sind monatlich über eine Milliarde User\*innen auf TikTok unterwegs. Die Plattform des chinesischen Unternehmens ByteDance hat sich nach Facebook, YouTube und WhatsApp zum viertbeliebtesten Social-Media-Kanal entwickelt. In der Schweiz nutzen bereits über zwei Millionen Menschen TikTok aktiv, wobei die Generation Z am stärksten vertreten ist. Über zwei Drittel der Schweizer User\*innen sind jünger als 25 Jahre.

Die rasch wachsenden Nutzer\*innenzahlen haben uns dazu bewogen, eine TikTok-Präsenz für die BFH Wirtschaft aufzubauen. Wir nutzen die Chance, um junge Studieninteressierte besser zu erreichen. Für einen professionellen Start holten wir uns externe Hilfe bei der Zürcher Kreativagentur «Die Antwort». Das Team um Reto Dürrenberger hat uns dabei unterstützt, eine angemessene Positionierung zu entwickeln. Dafür hat die Agentur total zwölf Videos produziert, in denen wir komplexe Themen wie Entrepreneurship oder New Work auf unterhaltsame Weise darstellten. Die Videos kommen sehr gut an. Mit wenig finanziellen Mitteln konnten wir uns bereits nach wenigen Tagen über eine Million Views freuen.

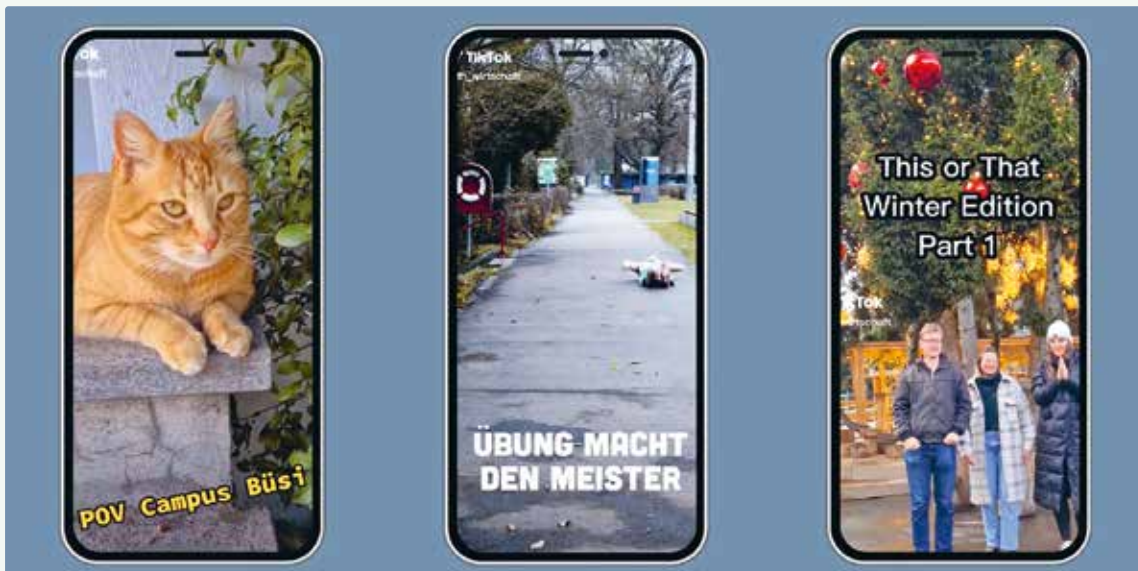
Der Anfang war gemacht. Aber wie würden wir den Kanal in Zukunft regelmässig bewirtschaften? In einem Social-Media-Workshop produzierten wir selber erste TikToks und probierten verschiedene Techniken aus. Wir lernten sehr viel und hatten riesigen Spass dabei. Seither sammeln wir laufend Ideen und führen regelmässig «TikTok-Halbtage» durch, um sie umzusetzen. So zeigten wir im Sommer verschiedene Abkühlungsmöglichkeiten für die Lernphasen, informieren regelmässig über nützliche Gadgets auf dem Campus und folgen unserem «Campus-Büsi» beim Spaziergang.

Fazit nach einem Jahr TikTok: Die Plattform fordert uns heraus, aber der Aufwand lohnt sich. Wir haben einen Kanal für spielerische und witzige Ideen gefunden und testen, wie diese bei unserer jungen Zielgruppe ankommen. ■

Unser TikTok-Kanal: [www.tiktok.com/@bfh\\_wirtschaft](https://www.tiktok.com/@bfh_wirtschaft)



**Stephanie Blum**  
Stv. Leiterin Kommunikation und Partnermanagement



F  
H

Berner  
Fachhochschule

Unternehmergeist  
beginnt im Studium.

[bfh.ch/zukunft](https://bfh.ch/zukunft)

Hey  
zu-  
kunft



## **Berner Fachhochschule**

Wirtschaft  
Brückenstrasse 73  
CH-3005 Bern

Telefon +41 31 848 34 00

wirtschaft@bfh.ch  
bfh.ch/wirtschaft

## **Studium**

- Bachelor of Science in Betriebsökonomie
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Science in International Business Administration
- Master of Science in Business Administration
- Master of Science in Wirtschaftsinformatik
- Master of Science Circular Innovation and Sustainability
- Master of Science in Digital Business Administration

## **Weiterbildung**

- EMBA in Controlling & Consulting
- EMBA in Digital Business
- EMBA in Excellence in Sportmanagement
- EMBA in Human Resource Management
- EMBA in Leadership und Management
- EMBA in Ökonomie und Management im Gesundheitswesen
- EMBA in Projektmanagement
- EMBA in Public Management
- Master of Advanced Studies MAS
- Diploma of Advanced Studies DAS
- Certificate of Advanced Studies CAS
- Fachkurse
- HERMES Kurse

## **Dienstleistungen**

- Analysen und Vergleichsstudien, Beratung und Consulting
- Regulierungsfolgenabschätzungen, Projekt- und Programmaudits
- Inhouse-Schulungen
- Digital Snacks
- KMU-Fitness-Test

## **Angewandte Forschung**

- Nationale und internationale Forschungs- und Pilotprojekte
- Anwendungsorientierte Projekte mit Praxispartner\*innen
- Moderation von Standardisierungsvorhaben
- Koordination von Innovationsprojekten

## **Alumni BFH Wirtschaft**

- Networking mit ehemaligen Student\*innen sowie Vertreter\*innen der Wirtschaft und Politik
- Who's who, Mitgliederverzeichnis
- Hochkarätige Business-, Social- und Student-Events
- Attraktive Leistungen, Service- und Rabattangebote
- Interessenvertretung FH-Titel durch den nationalen Verband FH Schweiz